

Zwischenbericht

Mainova-Konzern zum 30. Juni 2014

Kennzahlen

	EINHEIT	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013
Stromabsatz	Mio. kWh	5.381	5.538
Gasabsatz	Mio. kWh	7.892	9.105
Wärme-, Dampf-, Kälteabsatz	Mio. kWh	907	1.173
Wasserabsatz	Mio. m ³	21,5	22,7
Umsatz	Mio. €	1.056,1	1.164,7
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	43,5	71,2 ⁽¹⁾
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	38,8	54,4
Bilanzsumme (30.06.2014 bzw. 31.12.2013)	Mio. €	2.733,8	2.868,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Mio. €	33,2	47,5
Investitionen in Tochterunternehmen / Beteiligungen	Mio. €	1,3	14,0
Mitarbeiter (zum 30.06.2014 bzw. 30.06.2013)	Anzahl	2.771	2.877

⁽¹⁾ Davon Einmaleffekt aus einem Anlagenverkauf in Höhe von rund 20 Mio. Euro

- Konzernergebnis (EBT) bei 43,5 Mio. Euro
- Witterungsabhängige Segmente deutlich unter Druck
- Angespante Lage bei der Vermarktung von eigenerzeugtem Strom
- Zusätzliche Maßnahmen zur Ergebnissicherung eingeleitet
- Planergebnis kann nahezu bestätigt werden
- Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien steigt kontinuierlich

Inhalt

S. 04	Brief an die Aktionäre
S. 06	Konzern-Zwischenlagebericht
S. 06	Grundlagen des Konzerns
S. 06	Wirtschaftsbericht
S. 11	Nachtragsbericht
S. 11	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
S. 14	Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss
S. 14	Gewinn- und Verlustrechnung
S. 15	Gesamtergebnisrechnung
S. 16	Bilanz
S. 18	Eigenkapitalveränderungsrechnung
S. 20	Kapitalflussrechnung
S. 22	Erläuterungen
S. 30	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
S. 31	Impressum

Brief an die Aktionäre



DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER
VORSITZENDER DES VORSTANDS
DER MAINOVA AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Geschäftsentwicklung des MAINOVA-Konzerns (MAINOVA) im ersten Halbjahr 2014 wurde geprägt durch den außergewöhnlich milden Witterungsverlauf sowie die nach wie vor herausfordernden Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft. Der warme Winter stellte uns als Unternehmen, welches zu einem signifikanten Anteil mit Erdgas und Wärme handelt, vor zusätzliche Herausforderungen. Dass der Jahresauftakt 2014 deutlich milder war als das Vorjahr, zeigt die sogenannte Gradtagszahl: Sie liegt rund 28 Prozent unter dem Vorjahr. Dadurch kommt es insbesondere in den Segmenten Gas- und Wärmeversorgung zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen.

Der Vorstand hat auf die äußeren Einflüsse reagiert und zusätzliche Maßnahmen eingeleitet: Wir haben unser 2011 initiiertes Effizienzprogramm EINS ausgeweitet. Damit konnten die Kosten im laufenden Geschäftsjahr nachhaltig reduziert und gleichzeitig die Effizienz weiter gesteigert werden. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen hat Ihre MAINOVA dadurch im ersten Halbjahr 2014 ein solides Ergebnis erzielen können. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) beträgt 43,5 Millionen Euro (Vorjahr: 71,2 Millionen Euro). Das starke Vorjahresergebnis war allerdings durch Einmalerlöse aus einem Anlagenverkauf in Höhe von rund 20 Millionen Euro sowie besonders kühlen Temperaturen beeinflusst.

Der Umsatz der MAINOVA im ersten Halbjahr 2014 verringert sich dadurch auf 1,06 Milliarden Euro (Vorjahr: 1,16 Milliarden Euro).

Das Ergebnis im Segment Gasversorgung sinkt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,2 Millionen Euro auf 17,7 Millionen Euro. Bei der Wärmeversorgung sinkt das Ergebnis auf 1,3 Millionen Euro. Das Segment Stromversorgung verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Millionen Euro. Die Segmente Wasser und Beteiligungen entwickelten sich erwartungsgemäß, wobei das Wassergeschäft weiterhin durch die Belastungen aus dem Wasserkartellverfahren beeinflusst wird.

Neben der wirtschaftlichen Analyse verfolgen wir die politischen Entwicklungen und bewerten die für uns richtungsweisenden Entscheidungen. Ein wichtiger politischer Schritt ist die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Aus unserer Sicht ist das Gesetz ein Schritt in die richtige Richtung. Positiv bewerten wir eine bessere Markt- und Systemintegration der erneuerbaren Energien. Die verpflichtende Direktvermarktung von Strom aus Sonnen- oder Windkraft eröffnet uns zudem die Chance, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Neufassung des EEG kann aus unserer Sicht aber nur ein erster Schritt sein. Der energiepolitische Ordnungsrahmen bedarf weiterer Reformschritte. Wir brauchen eine schlüssige Gesamtlösung, die insbesondere Anreize für Investitionen in unsere Netze schafft und einen Marktmechanismus beinhaltet, der das Vorhalten sicherer Leistung belohnt.

Die MAINOVA rechnet bei einer durchschnittlichen Witterung im weiteren Jahresverlauf für das Geschäftsjahr 2014 mit einem leicht unter Plan liegenden Ergebnis. Einen maßgeblichen Beitrag hierzu leistet eine Kombination von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Prozessoptimierung sowie zum Ausbau rentabler Wachstumsfelder. Es bleibt unsere Hauptaufgabe, unser Kerngeschäft zu stärken und uns noch wettbewerbsfähiger aufzustellen. So sichern wir unsere Ertragskraft nachhaltig und dauerhaft.

Gerade in diesen Zeiten verlangen wir von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern enorme Anstrengungen. Bei allen Entscheidungen auf allen Führungsebenen gilt mehr denn je, ein Auge auf Kosten und Effizienz zu legen. Diese Anstrengung fordert unsere fast 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gebührt daher unser Dank für dieses solide Halbjahresergebnis.



DR. CONSTANTIN H. ALSHEIMER
VORSITZENDER DES VORSTANDS
DER MAINOVA AKTIENGESELLSCHAFT

Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der MAINOVA-Konzern (MAINOVA) ist in der Versorgung mit leitungsgebundenen Energieträgern und Wasser sowie in artverwandten Dienstleistungen tätig. Wir versorgen rund eine Million Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg mit Energie und Wasser sowie Geschäftskunden bundesweit mit Strom und Gas. Zudem beliefern wir regionale Gas- und Stromversorger (Energiepartner). Als Betreiber von Versorgungsnetzen stellen wir den Netzzugang und -anschluss Dritten zur Verfügung und gewährleisten den sicheren Transport von Energie und Wasser.

Unser operatives Kerngeschäft wird insbesondere von der MAINOVA Aktiengesellschaft (MAINOVA AG) und vier Tochterunternehmen wahrgenommen. Die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH pachtet das Strom- und Gasnetz der MAINOVA AG und betreibt dieses auf eigene Rechnung, während für die Fernwärme- und Wasserversorgungsnetze die Betriebsführung übernommen wird. Die Mainova EnergieDienste GmbH betreibt das Energiedienstleistungsgeschäft (Contracting) mit Geschäftskunden und das technische Facility-Management. Die Aufgaben der Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH erstrecken sich auf das Messwesen, die Abrechnung der gelieferten Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmemengen, die Kundenbetreuung sowie das Forderungsmanagement. Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH betreut das Straßenbeleuchtungsnetz der Stadt Frankfurt am Main.

Der Ausbau unserer Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien erfolgt vorrangig durch die Gründung bzw. den Erwerb von Tochterunternehmen, welche die Onshore-Windparks und Photovoltaikanlagen betreiben.

Unser Geschäft ist in folgende Segmente unterteilt:

- › Wärme- und Stromerzeugung
- › Stromversorgung
- › Gasversorgung
- › Wärmeversorgung
- › Wasserversorgung
- › Beteiligungen
- › Sonstige Aktivitäten

Das Segment Wärme- und Stromerzeugung umfasst den Betrieb der Wärme- und Stromerzeugungsanlagen der MAINOVA AG und der Tochterunternehmen.

Die Segmente Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung decken jeweils die Wertschöpfungskette vom Bezug bzw. Handel über den Vertrieb und die Verteilung unserer Produkte ab.

Dem Segment Beteiligungen ist unser gesamtes Beteiligungsportfolio von 24 nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie 15 weiteren Beteiligungsgesellschaften zugeordnet.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der MAINOVA unterliegt dem Einfluss einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen Rahmenbedingungen wirkt sich auch die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise maßgeblich auf unser Geschäft aus.

Zahlreiche politische Entscheidungen stehen im Zusammenhang mit dem Umbau der Energieversorgung im Zuge der Energiewende. Zudem hat sich durch die Einspeisung des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen die Entwicklung an den Großhandelsmärkten für Strom durch sinkende Preise weiter verschärft. Dies belastet die Vermarktung der in konventionellen Kraftwerken erzeugten Strommengen deutlich. Aufgrund des steigenden Anteils erneuerbarer Energien wird derzeit unter dem Begriff „Kapazitätsmarkt“ ein neues Strommarktdesign diskutiert.

Energiepolitik

Bundestag beschließt EEG-Novelle

Am 27. Juni 2014 hat der Bundestag der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zugestimmt. Mit der Novelle soll der Kostenanstieg gebremst und die Integration der erneuerbaren Energien in den Markt vorangetrieben werden. Dazu sind im Gesetz für die verschiedenen Arten erneuerbarer Energien Ausbaukorridore festgelegt sowie die Fördersätze abgesenkt worden. Die Marktintegration soll durch die Pflicht zur Direktvermarktung verbessert werden. Für neue förderfähige Anlagen zur Eigenversorgung fällt nach einem gleitenden Einstieg ab 2017 40 % der jeweils geltenden EEG-Umlage an, während für Strom aus neuen konventionellen Anlagen die volle Umlage zu leisten ist. Aus Sicht der MAINOVA hat die EEG-Novelle grundsätzlich richtige Ansatzpunkte.

EU-Beihilfeleitlinien für die Bereiche Umweltschutz und Energie verabschiedet

Die EU-Kommission hat am 9. April 2014 neue Vorschriften für staatliche Beihilfen in den Bereichen Umweltschutz und Energie beschlossen. Die Leitlinien sollen Marktverzerrungen auf europäischer Ebene entgegenwirken und die Kosteneffizienz der erneuerbaren Energien verbessern. Kernelement der neuen Leitlinien, die ab Juli 2014 bis Ende 2020 gelten, ist die schrittweise Einführung von marktorientierten Mechanismen zur Förderung von erneuerbaren Energien. Darüber hinaus enthalten sie Kriterien, nach denen stromkostenintensive und im internationalen Wettbewerb stehende Unternehmen entlastet werden können. Ferner ermöglichen die Leitlinien den Mitgliedsstaaten, Kapazitätsmechanismen einzuführen, wenn das Risiko besteht, dass eine angemessene Stromerzeugung nicht gewährleistet werden kann.

Konjunkturelle Entwicklung

Nach dem schwungvollen Jahresbeginn mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8 % im ersten Quartal 2014 gegenüber dem Jahresende 2013 erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute nach ihren vorläufigen Berechnungen für das zweite Quartal 2014 eine weitere moderate Belebung der deutschen Konjunktur. Das Wachstum im ersten Halbjahr wird überwiegend durch die Binnenwirtschaft getragen. Dabei wirkten sich insbesondere positive Impulse aus der Bauwirtschaft, bedingt durch die milde Witterung, die gute Arbeitsmarktlage, höhere Löhne sowie steigender Privatkonsum auf die konjunkturelle Entwicklung aus.

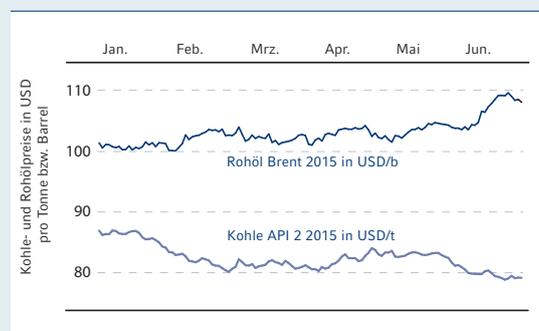
Entwicklung der Energiepreise und der CO₂-Emissionszertifikate

Die Energiegroßhandelspreise zeigten in der ersten Jahreshälfte eine unterschiedliche Entwicklung. Während Strom und die Brennstoffe Kohle sowie Erdgas Verluste aufwiesen, zeigte sich der durchschnittliche Ölpreis stabil. Die Emissionsrechte hingegen verzeichneten einen Preisanstieg. Allgemein preismindernd auf die Brennstoffnotierungen wirkten sich die außergewöhnlich milden Temperaturen im Zeitraum Januar bis April bei einer entsprechend geringen Energienachfrage aus.

Der durchschnittliche Kohlepreis für das Frontjahr in der ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)-Region zeigte sich in der ersten Jahreshälfte 2014 mit 82,00 US-Dollar pro Tonne um rund 13 % günstiger als in der ersten Jahreshälfte 2013. Dabei war am Weltmarkt ein weiterhin sehr hohes Angebot zu verzeichnen. Neben dem milden Winter wirkten sich in Europa deutlich gefallene Gaspreise belastend aus, die am britischen Markt im Juni dazu führten, dass bei der Stromerzeugung Kohle teilweise durch Gas ersetzt wurde.

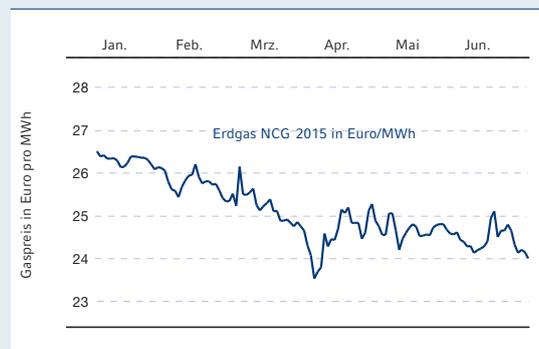
Der Durchschnittspreis für Rohöl der Sorte Brent mit Lieferung im Folgejahr lag im ersten Halbjahr mit 102,84 US-Dollar pro Barrel in etwa auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Während zunächst ein nachfragestarker Winter in Nordamerika, global verbesserte Nachfrageaussichten und die zwischenzeitliche Zuspitzung des Ukraine-Konflikts für stabile bis leicht steigende Preise sorgten, führten politische Unruhen im Irak zu einem deutlichen Preisanstieg auf zeitweise über 109,00 US-Dollar pro Barrel, was gegenüber Jahresbeginn einem Wertzuwachs von 7 % entspricht.

Die Preise für Rohöl und Kohle entwickelten sich wie folgt:



Der durchschnittliche Erdgaspreis für das Frontjahr im Marktgebiet nCG (NetConnect Germany) verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Wertverlust von 6,2 % auf 25,07 Euro pro MWh. Ursächlich für den Preisverfall waren insbesondere sehr milde Temperaturen bei gleichzeitig niedriger Gasnachfrage sowie Rekordfüllstände in europäischen Gasspeichern. Der russisch-ukrainische Konflikt und die Sorge vor Beeinträchtigungen des Gastransports von Ost nach West in den Wintermonaten verhinderte einen weiteren Preisrückgang.

Der Preis für Erdgas zeigte folgende Entwicklung:



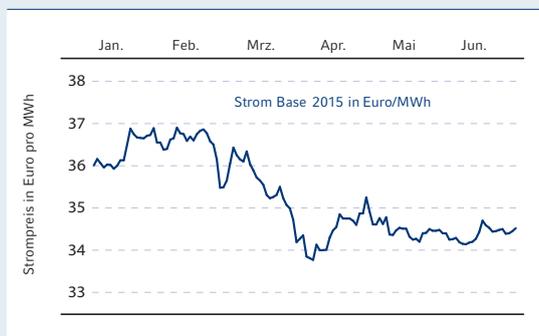
Die Preise für Emissionsrechte (European Emission Allowances – EUA) konnten sich im ersten Halbjahr 2014 bei hoher Volatilität auf niedrigem Niveau stabilisieren. Der durchschnittliche Preis des Terminkontrakts mit Fälligkeit im Dezember 2015 lag mit 5,86 Euro pro Tonne um rund 29 % über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Marktgeschehen wurde maßgeblich von der europäischen Politik bestimmt. Stützend wirkten sich hier erste Fortschritte bei den Bemühungen zu einer Reform des CO₂-Handels aus.

Der Preis für Emissionsrechte weist folgenden Verlauf auf:



Einen durchschnittlichen Rückgang um rund 13 % verzeichnete der Preis des Grundlastkontrakts für das Strom-Kalenderjahr 2015, der im Mittel bei 35,27 Euro pro MWh notierte. Hauptgrund für die weiter fallenden Preise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren neben den sinkenden Preisen für die Brennstoffe Kohle und Gas der preisdämpfende Einfluss des milden Winterwetters sowie der Einspeisung erneuerbarer Energien.

Der Strompreis hat sich wie folgt entwickelt:



Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) der MAINOVA beläuft sich auf 43,5 Mio. Euro. Durch den im Vergleich zu den letzten zehn Jahren überdurchschnittlich warmen Witterungsverlauf und das dadurch unter Druck geratene Gas- und Wärmegeschäft liegt das EBT unter dem Vorjahresergebnis und bleibt hinter unseren Erwartungen. Darüber hinaus ist eine zunehmende Wettbewerbsintensität in allen Bereichen des Kerngeschäfts zu spüren.

Die nachstehende Tabelle zeigt das EBT nach Segmenten:

MIO. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	VERÄNDERUNG
Wärme- und Stromerzeugung	8,3	7,5	0,8
Stromversorgung	-4,3	-3,1	-1,2
Gasversorgung	17,7	27,9	-10,2
Wärmeversorgung	1,3	4,2	-2,9
Wasserversorgung	-0,4	6,5	-6,9
Beteiligungen	29,4	26,6	2,8
Sonstige Aktivitäten/ Konsolidierung	-8,5	1,6 ⁽¹⁾	-10,1
Konzern	43,5	71,2	-27,7

⁽¹⁾ Davon Einmaleffekt aus einem Anlagenverkauf in Höhe von rund 20 Mio. Euro

Der Ergebnisrückgang von 27,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr ist neben den Witterungseffekten in den Segmenten Gas- und Wärmeversorgung durch die im Jahr 2013 enthaltenen Einmal Erlöse aus einem Anlagenverkauf verursacht. Auch im Segment Wärme- und Stromerzeugung machte sich der Witterungseinfluss durch geringere Erzeugungsmengen in unseren wärmegeführten Kraftwerken bemerkbar. Dies wurde jedoch durch Erträge aus einem Vertrag zur Kapazitätsvorhaltung durch das Gemeinschaftskraftwerk Irsching (GKI) sowie durch aufwandsreduzierende Maßnahmen kompensiert. Durch die anhaltend angespannte Situation bei der Vermarktung des eigenerzeugten Stroms hat sich das Ergebnis im Segment Stromversorgung weiter verschlechtert. Die Wasserversorgung lieferte aufgrund der Belastungen aus dem Wasserkartellverfahren einen leicht negativen Ergebnisbeitrag. Positiv auf das EBT hat sich hingegen das leicht gestiegene Equity-Ergebnis im Segment Beteiligungen ausgewirkt.

Die Vermögens- und Finanzlage ist im ersten Halbjahr insbesondere durch den Rückgang von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gekennzeichnet. Ferner führten geringere Investitionen zu einem Abbau der Finanzschulden.

Der Finanzmittelbestand einschließlich des Cash Poolings ist gegenüber dem Vergleichszeitraum von 9,4 Mio. Euro auf 106,3 Mio. Euro gestiegen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse zeigen im Einzelnen folgende Entwicklung:

MIO. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	VERÄNDERUNG
Strom	562,5	588,4	-25,9
Gas	322,9	391,4	-68,5
Wärme, Dampf, Kälte	65,3	82,8	-17,5
Wasser	33,5	35,2	-1,7
Netzentgelte	38,3	36,2	2,1
Sonstige	33,6	30,7	2,9
	1.056,1	1.164,7	-108,6

Der Rückgang der Stromerlöse entfällt im Wesentlichen auf das Individualkundengeschäft und ist insbesondere durch den Wegfall eines Großkunden verursacht. Gegenläufig wirkten sich gestiegene Preise durch die Weitergabe der EEG-Umlage an die Kunden aus. Die Erlöse aus Stromhandelsaktivitäten sind ebenfalls leicht gesunken.

Die im Vergleich zum sehr kühlen Vorjahreszeitraum deutlich wärmere Witterung führte zu einem signifikanten Rückgang der Gas- und Wärmeerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 19,1 Mio. Euro auf 22,7 Mio. Euro zurückgegangen. Hauptgrund hierfür waren Erlöse aus einem Anlagenverkauf im Vorjahr.

Der Materialaufwand beinhaltet überwiegend den Gas-, Strom-, Wärme- und Wasserbezug, die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Der Rückgang um 100,4 Mio. Euro auf 852,2 Mio. Euro resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Strom- und Gasvertriebsmengen. Gegenläufig machten sich höhere Aufwendungen für die EEG-Umlage im Strombezug bemerkbar.

Der Personalaufwand stieg insbesondere aufgrund einer Tarifierhöhung um 2,2 Mio. Euro auf 105,9 Mio. Euro.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 4,1 Mio. Euro auf 39,1 Mio. Euro. Der Anstieg ist vor allem auf die planmäßigen Abschreibungen der im zweiten Halbjahr 2013 in Betrieb genommenen Windparks und Photovoltaikanlagen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 69,7 Mio. Euro lagen um 5,6 Mio. Euro unter dem

Vorjahresniveau. Ursächlich für den Rückgang waren insbesondere gesunkene Aufwendungen für Fremdleistungen sowie geringere Zuführungen zu Rückstellungen.

Der Anstieg der Finanzaufwendungen um 4,2 Mio. Euro auf 18,7 Mio. Euro resultiert überwiegend aus höheren Aufwendungen aus Rückstellungsaufzinsungen.

Die Ertragsteuern reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Mio. Euro. Dabei wirkten sich sowohl ein niedrigeres Ergebnis als auch steuerlich nicht ansetzbare Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr aus.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 um 134,5 Mio. Euro (4,7 %) auf 2.733,8 Mio. Euro.

Auf der Aktivseite entfällt der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 30,8 Mio. Euro überwiegend auf die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen. Diese sanken insbesondere durch die Ausschüttungen der Vorjahresergebnisse um 24,6 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 103,8 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war neben rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte aufgrund geringerer Forderungen aus dem Cash Pooling. Erhöhend wirkten sich Forderungen aus Dividendenansprüchen aus.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 20,8 Mio. Euro resultiert überwiegend aus dem Ergebnis nach Ertragsteuern, welches noch nicht an die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) abgeführt wurde. Gegenläufig wirkten sich die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Effekte aus der Stichtagsbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 37,9 % (35,4 % zum 31. Dezember 2013).

Der Anstieg der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten um 23,0 Mio. Euro resultiert insbesondere aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten. Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden haben sich um 4,9 Mio. Euro verringert.

Bei den kurzfristigen Schulden führte vor allem der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 73,1 Mio. Euro und der übrigen Verbindlichkeiten um 92,5 Mio. Euro zu der Verminderung. Die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch den geringeren Energiebezug in den Sommermonaten begründet. Der Rückgang der übrigen

gen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist überwiegend auf die geringeren Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung und Steuern zurückzuführen.

Die Investitionen gliedern sich wie folgt:

MIO. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013
Erzeugungsanlagen	10,5	23,8
Verteilungsanlagen	17,5	17,5
Grundstücke und Gebäude	0,4	0,7
Sonstiges	4,8	5,5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33,2	47,5
Erwerb von Tochterunternehmen/ Beteiligungen	1,3	14,0 ⁽¹⁾
	34,5	61,5

⁽¹⁾ Geändert aufgrund einer nachträglichen Kaufpreisanpassung

Die Investitionsprojekte für den Ausbau und den Erhalt der Verteilnetze für die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung sowie für Erzeugungsanlagen stellen weiterhin den Schwerpunkt der Investitionen in Sachanlagen dar. Die höheren Investitionen in Erzeugungsanlagen sowie Tochterunternehmen und Beteiligungen entfielen im Vorjahr im Wesentlichen auf Wind- und Photovoltaikparks.

Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die finanzielle Entwicklung:

MIO. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013 ⁽¹⁾
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40,8	-14,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	37,5	58,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-77,1	-40,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	1,2	3,7

⁽¹⁾ Anpassung Vorjahreszahlen siehe Geschäftsbericht 2013

Nach Bereinigung des EBT in Höhe von 43,5 Mio. Euro um nicht zahlungswirksame Effekte ergibt sich ein Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 40,8 Mio. Euro. Der Mittelabfluss des Vorjahres war maßgeblich durch den Anstieg von Forderungen und den Rückgang von Verbindlichkeiten verursacht.

Im investiven Bereich stehen den Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen von 33,2 Mio. Euro im Wesentlichen Einzahlungen aus Cash Pooling in

Höhe von 69,0 Mio. Euro gegenüber, sodass sich insgesamt ein Mittelzufluss in Höhe von 37,6 Mio. Euro ergibt. Im Vorjahr wurden höhere Investitionen in Sachanlagen und Tochterunternehmen getätigt. Dies wurde jedoch durch Einzahlungen aus dem Cash Pooling überkompensiert.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist insbesondere durch die Gewinnabführung an die swfH in Höhe von 58,7 Mio. Euro und die planmäßige Tilgung von Krediten in Höhe von 19,7 Mio. Euro verursacht. Aufgrund der geringeren Neuverschuldung gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit. Während im Vorjahr Darlehen in Höhe von 28,0 Mio. Euro aufgenommen wurden, betrug die Darlehensaufnahme im Jahr 2014 nur 4,2 Mio. Euro.

Der Finanzmittelfonds von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr 14,4 Mio. Euro) besteht aus Kassenbeständen und Bankguthaben. Unter Berücksichtigung der Guthaben aus dem Cash Pooling bei der swfH ergibt sich ein Finanzmittelbestand in Höhe von 106,3 Mio. Euro (Vorjahr 9,4 Mio. Euro).

Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Absatz

Der Absatz hat sich wie folgt entwickelt:

	EINHEIT	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	VERÄNDERUNG %
Strom	Mio. kWh	5.381	5.538	-2,8
Gas	Mio. kWh	7.892	9.105	-13,3
Wärme, Dampf, Kälte	Mio. kWh	907	1.173	-22,7
Wasser	Mio. m ³	21,5	22,7	-5,3

Das Stromgeschäft war von unterschiedlichen Entwicklungen im Vertriebs- und Handelsgeschäft geprägt. Während im Vertrieb Absatzrückgänge zu verzeichnen waren, konnten die Stromhandelsmengen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gesteigert werden.

Der Rückgang des Gas- und Wärmeabsatzes ist auf die um 27,7 % niedrigere Gradtagszahl infolge der im Vorjahresvergleich wärmeren Witterung zurückzuführen.

Erzeugungsmengen

In unseren Anlagen wurden im ersten Halbjahr folgende Mengen erzeugt:

MIO. KWH	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	VERÄNDERUNG %
Mainova			
Strom	688	759	-9,4
Wärme	795	1.024	-22,4
Beteiligungen			
Strom	159	196	-18,9
Wärme	172	229	-24,9

Die niedrigeren Wärmeermengungen sind auf die deutlich wärmere Witterung zurückzuführen. Der Rückgang der Stromproduktion resultiert aus geringeren Betriebsstunden unserer Heizkraftwerke und des GKI.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die langfristige Sicherstellung des Unternehmenserfolgs ist in hohem Maße auch mit der Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter verknüpft. Unsere Mitarbeiterbefragungen verfolgen daher das Ziel, das Engagement und die Identifikation der Beschäftigten durch eine hohe Zufriedenheit zu gewährleisten und zu steigern. Zu diesem Zweck erarbeiten die Führungskräfte und Mitarbeiter nach unseren zweijährlichen Vollbefragungen in ihren Bereichen gemeinsam auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse regelmäßig Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation und der Führung. Trotz der auch im Jahr 2013 festgestellten schon überdurchschnittlich hohen allgemeinen Mitarbeiterzufriedenheit wurden auf diese Weise in den ersten Monaten dieses Jahres eine Vielzahl weiterer Verbesserungsmaßnahmen entwickelt. Konkret geht es hier zum Beispiel um die Informations- und Kommunikationskultur oder auch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Die im Herbst dieses Jahres stattfindende Zwischenbefragung wird sich mit dem Umsetzungsprozess der vorjährigen Befragung, dem Umgang mit Veränderungsprozessen im Unternehmen sowie mit der allgemeinen Arbeitszufriedenheit und der Zufriedenheit mit der Arbeit des Vorstands befassen.

Kundenzufriedenheit

Der Erhalt langfristiger Kundenbeziehungen steht für uns im Mittelpunkt. Da der Kundenzufriedenheit in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zukommt, führen wir dreimal jährlich repräsentative Umfragen in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern durch. Als Ergebnis der Befragungen wird ein Potenzialindex ermittelt, der die Bereiche Zufriedenheit, Überzeugung und Kommunikationsleistung abdeckt. Der Potenzialindex gibt die Kundenzufriedenheit auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten an. Im ersten Halbjahr 2014 bewegte sich der Potenzialindex nahezu unverändert auf dem hohen Niveau des Jahres 2013.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2014 beschäftigten wir 2.771 (Vorjahr 2.877) Mitarbeiter, von denen sich 77 (Vorjahr 120) in der Ruhephase der Altersteilzeit (Blockmodell) befanden.

Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ereignet.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Unsere Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, unserer Ergebnissituation sowie der geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2014 sind im nachfolgenden Prognosebericht dargestellt.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung

Nachdem die deutsche Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal etwas an Dynamik verlor, gehen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einer positiven Grundtendenz im dritten und vierten Quartal aus. Das niedrige Zinsniveau schafft günstige Rahmenbedingungen für steigende Investitionen. Die anhaltend positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und höhere Einkommen regen den privaten Verbrauch an. Dies dürfte nach vorläufigen Einschätzungen des Ifo Instituts, München, zu einem Anstieg des BIP in 2014 um 2,0% führen. Allerdings könnten sich die derzeitigen politischen Unruhen, insbesondere der Konflikt in der Ukraine, belastend auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Erwartete Entwicklung der Energiepreise und des CO₂-Emissionshandels

Wir rechnen in den kommenden Monaten mit einer Stabilisierung der CO₂- und Energiepreise auf bzw. leicht unter dem derzeitigen Niveau und sehen durchaus auch moderates Erholungspotenzial bis zum Jahresende. Voraussetzung dafür sind durchschnittliche Witterungsverhältnisse im zweiten Halbjahr sowie der Eintritt der derzeitigen Prognosen für das globale Wirtschaftswachstum. Darüber hinaus unterstellen wir, dass der eingeschlagene Reformkurs beim Emissionshandel auf EU-Ebene aufrechterhalten bleibt und die angedachten Maßnahmen zur Reduzierung des Überangebots an CO₂-Emissionsrechten umgesetzt werden. Ferner wird die künftige Preisentwicklung von der aktuell bestehenden Unsicherheit in Bezug auf den weiteren Verlauf bzw. Ausgang der derzeit herrschenden geopolitischen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten beeinflusst. Die damit einhergehenden Sorgen vor Versorgungsengpässen oder eintretenden Angebotsstörungen könnten stärkere Preisreaktionen auslösen.

Zukünftige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Der außergewöhnlich milde Witterungsverlauf und die nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft haben die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2014 geprägt. Das EBT verringerte sich im Vorjahresvergleich um 27,7 Mio. Euro. Allerdings war das Vorjahresergebnis auch durch einen Einmaleffekt aus einem Anlagenverkauf positiv beeinflusst.

Wir erwarten bis zum Jahresende bei einer weiterhin aufwärts gerichteten konjunkturellen Entwicklung eine Stabilisierung der Energiepreise. Bei einer

Chancen- und Risikosituation, die grundsätzlich der vom Jahresende 2013 entspricht, sowie einer durchschnittlichen Witterung im weiteren Jahresverlauf rechnen wir für das Geschäftsjahr 2014 mit einem leicht unter Plan liegenden Ergebnis. Einen maßgeblichen Beitrag hierzu leistet eine Kombination von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Prozessoptimierung sowie zum Ausbau rentabler Wachstumsfelder, welche sich positiv in allen Segmenten auswirkt.

Eine wesentliche Ergebnisstütze ist nach wie vor das Segment Gas. Margeneffekte aus der Bezugskostenoptimierung werden jedoch die witterungsbedingten Einbußen voraussichtlich nicht kompensieren. Sowohl in der Stromversorgung als auch in der Wasserversorgung gehen wir davon aus, ein Ergebnis auf Planniveau zu erreichen. Im Segment Wärme- und Stromerzeugung wird trotz witterungsbedingt geringerer Mengen das geplante Ergebnis aufgrund von erlössteigernden und aufwandsreduzierenden Maßnahmen voraussichtlich erreicht. Im Segment Beteiligungen rechnen wir mit einem über Plan liegenden Ergebnis.

Zukünftige Investitionen

Unsere für das Geschäftsjahr 2014 vorgesehenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig umgesetzt. Dazu gehört insbesondere das Fernwärmeversorgungskonzept, in dessen Rahmen die Erzeugungsanlagen sowie die Fernwärmenetze in Frankfurt optimiert und ausgebaut werden. Unsere im Vergleich zum Vorjahr verhaltene Investitionstätigkeit in erneuerbare Energien ist auf Unsicherheiten bezüglich politischer Entscheidungen zurückzuführen.

Chancen- und Risikobericht

Insbesondere im Hinblick auf die anhaltend unsicheren Rahmenbedingungen ist zur Gewährleistung des langfristigen Unternehmenserfolgs ein nachhaltiges Risikomanagementsystem von großer Bedeutung. Die Risikoeinschätzungen werden über ein systematisches Risikomanagement abgebildet. Dabei verstehen wir das Risikomanagement als systematische Identifizierung, adäquate Bewertung sowie Steuerung von Chancen und Risiken.

Im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 37 ff. wurde eine Kategorisierung in Marktchancen und -risiken sowie Unternehmenschancen und -risiken vorgenommen. Innerhalb der Unternehmensrisiken erfolgte eine Gliederung nach Erzeugung, Vertrieb, Netz und Regulierung, Finanzen und Beteiligungen, Shared Service sowie Recht, Compliance und Revision.

Seit Jahresbeginn 2014 sind im Einzelnen folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

- › Die zentrale Kennzahl zur Steuerung von Marktrisiken, der Value at Risk (VaR), beträgt zum 30. Juni 2014 rund 20,6 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limit-Ausschöpfung von 41,3 %. Der Anstieg des VaR im Vergleich zum Jahresabschluss 2013 begründet sich durch den unterjährig größeren Anteil an offenen Positionen im Energiehandelsportfolio sowie durch eine höhere Marktvolatilität.
- › Das anhaltend niedrige Spread-Niveau führt zu einer unvermindert angespannten Ergebnissituation im Rahmen der Vermarktung unserer konventionellen Eigenerzeugungsmengen. Insbesondere vor dem Hintergrund der am Markt kontinuierlich zunehmenden Erzeugungsleistung aus erneuerbaren Energien rechnen wir kurzfristig nicht mit einer Trendwende.

- › Die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich milderen Witterungsverhältnisse bestimmten die Entwicklung unseres Gas- und Wärmegegeschäfts in den ersten sechs Monaten wesentlich. Das Erreichen der für 2014 gesetzten Absatz- und Ergebnisziele hängt daher stark vom Witterungsverlauf im zweiten Halbjahr ab.
- › Zudem ist das Vertriebsgeschäft in den Segmenten Strom und Gas weiterhin von intensiven Wettbewerbsaktivitäten geprägt, welche zu Mengen- und Margenrisiken führen. Die sich hieraus ebenfalls ergebenden Chancen haben wir genutzt und konnten die Anzahl unserer Kunden erneut steigern.
- › Der Wettbewerb um Konzessionen birgt das Risiko, eigene Konzessionen an andere Netzeigentümer und -betreiber zu verlieren. Durch ein überzeugendes Angebot haben wir uns gegen Wettbewerber um den Gaskonzessionsvertrag mit der Stadt Eppstein durchgesetzt und eine Vertragsverlängerung realisieren können.

Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2014 stellt sich die Chancen- und Risikolage der MAINOVA in etwa auf Vorjahresniveau dar.

Auf Basis der gegenwärtigen Erkenntnisse bestehen derzeit und in absehbarer Zukunft keine Risiken, die den Fortbestand der MAINOVA gefährden oder deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

TSD. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	APRIL BIS JUNI 2014	APRIL BIS JUNI 2013
Umsatzerlöse	1.056.104	1.164.679	456.754	484.668
Bestandsveränderungen	2.039	1.155	1.769	1.536
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.718	4.911	3.210	2.702
Sonstige betriebliche Erträge	22.654	41.793	12.311	32.016
Materialaufwand	852.215	952.611	366.244	386.892
Personalaufwand	105.939	103.732	52.228	50.198
Abschreibungen	39.107	34.959	19.828	17.537
Sonstige betriebliche Aufwendungen	69.707	75.298	37.201	42.401
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	36.944	35.181	17.360	14.924
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	56.491	81.119	15.903	38.818
Finanzerträge	5.626	4.519	3.185	2.439
Finanzaufwendungen	18.653	14.479	9.639	6.745
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	43.464	71.159	9.449	34.512
Ertragsteuern	4.714	16.804	-1.540	10.759
Ergebnis nach Ertragsteuern	38.750	54.355	10.989	23.753
Gesellschaftern der Mainova AG zurechenbares Jahresergebnis	37.010	53.340	9.789	23.670
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	1.740	1.015	1.200	83
Ergebnis je Stückaktie der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Organträger in Euro				
unverwässert	8,85	12,75	2,34	5,66
verwässert	8,85	12,75	2,34	5,66

Gesamtergebnisrechnung

TSD. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	APRIL BIS JUNI 2014	APRIL BIS JUNI 2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	38.750	54.355	10.989	23.753
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Deputaten ⁽¹⁾	–	863	–	–
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen ⁽¹⁾	1.250	–322	105	–322
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne zukünftige Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	1.250	541	105	–322
Cashflow Hedges ⁽¹⁾	–16.789	–6.974	–4.286	–3.506
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen ⁽¹⁾	–1.014	–256	294	–256
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit zukünftiger Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	–17.803	–7.230	–3.992	–3.762
Sonstiges Ergebnis	–16.553	–6.689	–3.887	–4.084
Gesamtergebnis	22.197	47.666	7.102	19.669
davon Konzernanteil am Ergebnis	20.205	46.716	5.651	19.660
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Ergebnis	1.992	950	1.451	9

⁽¹⁾ nach Steuern

Bilanz

Summe Vermögenswerte

TSD, €	30.06.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	59.514	59.964
Sachanlagen	1.247.851	1.254.411
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	779.726	804.356
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	115.292	115.108
Latente Steueransprüche	33.177	32.483
	2.235.560	2.266.322
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	37.627	43.834
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	250.051	314.935
Forderungen aus Ertragsteuern	41.465	28.230
Sonstige Vermögenswerte	151.160	198.286
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.965	16.752
	498.268	602.037
	2.733.828	2.868.359

Summe Eigenkapital und Schulden

TSD. €	30.06.2014	31.12.2013
Eigenkapital		
Anteile des Konzerns		
Gezeichnetes Kapital	142.336	142.336
Kapitalrücklage	207.082	207.082
Gewinnrücklagen	660.780	640.575
Gesellschaftern der Mainova zurechenbares Eigenkapital	1.010.198	989.993
Nicht beherrschende Anteile	25.720	25.163
	1.035.918	1.015.156
Langfristige Schulden		
Erhaltene Zuschüsse	97.054	87.531
Langfristige Finanzschulden	689.423	719.945
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	52.033	29.043
Pensionsrückstellungen	56.192	56.192
Andere langfristige Rückstellungen	95.936	94.206
Latente Steuerschulden	113.259	117.191
	1.103.897	1.104.108
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzschulden	66.246	40.579
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	163.466	236.527
Sonstige Rückstellungen	130.532	134.705
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	247	11.301
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	233.522	325.983
	594.013	749.095
	2.733.828	2.868.359

Eigenkapitalveränderungsrechnung

TSD. €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	PENSIONS-/ DEPUTATE- BEWERTUNG
Stand 01.01.2013⁽¹⁾	142.336	207.082	-16.638
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	863
Gesamtergebnis der Periode	-	-	863
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Kapitaleinzahlung nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Stand 30.06.2013	142.336	207.082	-15.775
Stand 01.01.2014	142.336	207.082	-17.786
Periodenergebnis	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	-
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-
Gewinnausschüttungen nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Kapitaleinzahlung nicht beherrschende Anteile	-	-	-
Sonstige Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern	-	-	-
Stand 30.06.2014	142.336	207.082	-17.786

⁽¹⁾ Anpassung Vorjahreszahlen siehe Geschäftsbericht 2013

GEWINNRÜCKLAGEN

CASHFLOW HEDGES	NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE UNTERNEHMEN	SONSTIGE GEWINN- RÜCKLAGEN	GESAMT	GESELLSCHAFTERN DER MAINOVA ZURECHENBARES EIGENKAPITAL	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
-17.018	-6.773	626.754	586.325	935.743	24.132	959.875
-	-	53.340	53.340	53.340	1.015	54.355
-6.974	-513	-	-6.624	-6.624	-65	-6.689
-6.974	-513	53.340	46.716	46.716	950	47.666
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	661	661
-23.992	-7.286	680.094	633.041	982.459	25.743	1.008.202
-20.627	-3.677	682.665	640.575	989.993	25.163	1.015.156
-	-	37.010	37.010	37.010	1.740	38.750
-16.789	-16	-	-16.805	-16.805	252	-16.553
-16.789	-16	37.010	20.205	20.205	1.992	22.197
-	-	-	-	-	-1.385	-1.385
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-50	-50
-37.416	-3.693	719.675	660.780	1.010.198	25.720	1.035.918

Kapitalflussrechnung

TSD. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013 ⁽¹⁾
Ergebnis vor Ertragsteuern	43.464	71.159
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	39.107	34.959
Zinsergebnis	11.052	10.187
Veränderung der Rückstellungen	-2.443	-19.180
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-39	-20.826
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	74.170	-56.895
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	-82.366	-11.786
Zahlungsunwirksame Effekte aus der Bewertung nach der Equity-Methode	-37.180	-34.496
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-11.056	-2.802
Gezahlte Zinsen	-15.009	-14.487
Erhaltene Zinsen	3.955	4.272
Erhaltene Dividenden	31.977	39.802
Gezahlte Ertragsteuern	-25.407	-22.005
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	10.578	8.002
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40.803	-14.096
<hr/>		
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-33.177	-47.548
Einzahlungen aus Abgängen	1.119	21.743
Ein-/Auszahlungen aus Cash Pooling	68.987	123.464
Finanzierungsleasing		
Einzahlungen aus der Tilgung von Leasingforderungen	2.334	2.335
Vollkonsolidierte Unternehmen		
Auszahlungen für Investitionen	-	-13.497
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		
Auszahlungen für Investitionen	-1.318	-714
Kapitalrückzahlungen	936	2.340
Sonstige Beteiligungen		
Auszahlungen für Investitionen	-	-258
Langfristige Ausleihungen		
Auszahlungen für Dritten gewährte Darlehen	-3.515	-30.686
Einzahlungen aus der Tilgung von Dritten gewährten Darlehen	406	366
Sonstige Veränderungen	1.778	639
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	37.550	58.184

TSD. €	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013 ⁽¹⁾
Gewinnabführung an das Mutterunternehmen	-58.669	-51.404
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-1.385	-
Aufnahme von Finanzschulden	4.161	27.999
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-19.699	-16.967
Ein-/Auszahlungen aus Termingeldanlagen	-1.498	-695
Sonstige Veränderungen	-50	662
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-77.140	-40.405
Veränderung des Finanzmittelfonds	1.213	3.683
Finanzmittelfonds zum Anfang der Berichtsperiode	16.752	10.678
Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode	17.965	14.361
Finanzmittelfonds einschließlich Cash Pooling zum Ende der Berichtsperiode	106.341	9.427

⁽¹⁾ Anpassung Vorjahreszahlen siehe Geschäftsbericht 2013

Erläuterungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss des MAINOVA-Konzerns (MAINOVA) zum 30. Juni 2014 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt und am 29. August 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die für den Konzernabschluss zum 30. Juni 2014 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen – mit Ausnahme der im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschriebenen Neuregelungen – denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013. Die MAINOVA macht von dem Wahlrecht eines verkürzten Berichtsumfanges zum Zwischenabschluss gemäß IAS 34 Gebrauch. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Der Zwischenbericht wurde nicht gemäß § 317 HGB geprüft und keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB und das IFRS IC haben folgende Standards, Standardänderungen und Interpretationen verabschiedet, die ab dem Jahr 2014 verpflichtend anzuwenden sind:

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Ziel des Standards ist es, ein einheitliches und für alle Unternehmen anwendbares Beherrschungskonzept festzulegen und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises zu schaffen. Der Beherrschungsbegriff richtet sich dabei weniger nach der rechtlichen Struktur; es wird vielmehr auf die wirtschaftliche Betrachtungsweise abgestellt. Der neue Standard ersetzt die Konsolidierungsregelungen des IAS 27 und SIC 12. Aus der erstmaligen Anwendung des Standards ergeben sich keine Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der MAINOVA.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“

Mit dem Standard soll die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen gegenüber dem IAS 31 konsistenter und vergleichbarer geregelt werden. Der neue Standard regelt die Identifikation, Klassifikation und Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (joint arrangements). IFRS 11 unterteilt die gemeinsamen Vereinbarungen nun mehr in gemeinschaftliche Tätigkeiten (joint operation) und in Gemeinschaftsunternehmen (joint venture). Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit haben die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden der gemeinsamen Vereinbarung und bilanzieren Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen des Beteiligungsunternehmens anteilig. Im Falle von Gemeinschaftsunternehmen haben die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, Rechte am Nettovermögen der gemeinsamen Vereinbarung. Gemeinschaftsunternehmen sind nach IFRS 11 zwingend nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Der Standard ersetzt die für die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen bisher einschlägigen Vorschriften IAS 31 und SIC 13. Die Änderungen führten bei MAINOVA zu Umgliederungen zwischen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Aufgrund der analogen Bilanzierung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der MAINOVA.

IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“

Der Standard regelt die Angabepflichten für Tochterunternehmen, Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und strukturierte Unternehmen, sofern diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen. Der Standard erfordert Angaben zu Beteiligungen, den damit verbundenen Risiken sowie zu Ermessensentscheidungen und Annahmen in Bezug auf die Bestimmung der Beherrschung nach IFRS 10. Die zusätzlichen Angaben werden erstmals im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 vorgenommen.

Änderung IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“

Die Änderungen betreffen die Pflichtangabe des erzielbaren Betrags sowie Angaben bei Wertminderungen. Danach sind Angaben über den erzielbaren Betrag, wenn dieser Betrag auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert, nur für in der aktuellen Periode wertgeminderte Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierende Einheiten zu machen. Die zusätzlichen Angaben erfolgen erstmals im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014.

Die nachfolgenden Standardänderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der MAINOVA:

- › Änderung IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsvorschriften (2012)
- › Änderung IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften (2012)
- › Änderung IAS 27 „Einzelabschlüsse“ (2011)
- › Änderung IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ (2011)
- › Änderung IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (2011)
- › Änderung IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- › IFRIC 21 „Abgaben“

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	01.01.2014	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	30.06.2014
Vollkonsolidierte Unternehmen	25	–	5	20
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	24	–	–	24

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im ersten Halbjahr durch eine Verschmelzung um fünf Unternehmen verringert.

Alle assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Nachfolgenden werden die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt.

TSD. €	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39						
	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	BUCHWERT 30.06.2014	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM	DERIVATE IM HEDGE ACCOUNTING	WERTANSATZ NACH IAS 17	FAIR VALUE 30.06.2014
Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	250.051	250.051	-	-	-	250.051
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen	LaR	20.340	20.340	-	-	-	20.340
Leasingforderungen	n.a.	66.713	-	-	-	66.713	66.713
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHfT/n.a.	5.197	-	5.197	-	-	5.197
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	FAHfT/n.a.	-	-	-	-	-	-
Sonstige Beteiligungen	AfS	22.985	17.162	5.823	-	-	5.823
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	57	57	-	-	-	57
Sonstige Vermögenswerte							
Forderungen aus Cash Pooling gegen den Stadtwerke-Konzern	LaR	97.518	97.518	-	-	-	97.518
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHfT/n.a.	5.829	-	5.829	-	-	5.829
Leasingforderungen	n.a.	4.980	-	-	-	4.980	4.980
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	35.296	35.296	-	-	-	35.296
Flüssige Mittel	n.a.	17.965	17.965	-	-	-	17.965
Eigenkapital und Schulden							
Finanzschulden	FLAC	755.669	755.669	-	-	-	673.626
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	163.466	163.466	-	-	-	163.466
Übrige langfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	23	23	-	-	-	23
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHfT/n.a.	25.416	-	2.938	22.478	-	25.416
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	FLHfT/n.a.	16.049	-	-	16.049	-	16.049
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	9.169	-	-	-	9.169	9.169
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	79.878	79.878	-	-	-	79.878
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHfT/n.a.	11.576	-	4.639	6.937	-	11.576
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	797	-	-	-	797	797
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial assets held for trading)	FAHfT	11.026					11.026
Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	LaR	403.262					403.205
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale financial assets)	AfS	22.985					5.823
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortized cost)	FLAC	999.036					916.993
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities held for trading)	FLHfT	7.577					7.577

WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39							
TSD. €	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2013	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGS- KOSTEN	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM	DERIVATE IM HEDGE ACCOUNTING	WERTANSATZ NACH IAS 17	FAIR VALUE 31.12.2013
Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	314.935	314.935	–	–	–	314.935
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen	LaR	17.231	17.231	–	–	–	17.231
Leasingforderungen	n.a.	68.848	–	–	–	68.848	68.848
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHfT/n.a.	3.380	–	3.380	–	–	3.380
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	FAHfT/n.a.	828	–	–	828	–	828
Sonstige Beteiligungen	AfS	24.763	18.940	5.823	–	–	5.823
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	57	57	–	–	–	57
Sonstige Vermögenswerte							
Forderungen aus Cash Pooling gegen den Stadtwerke-Konzern	LaR	166.505	166.505	–	–	–	166.505
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FAHfT/n.a.	5.155	–	5.075	80	–	5.155
Leasingforderungen	n.a.	4.779	–	–	–	4.779	4.779
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	16.906	16.906	–	–	–	16.906
Flüssige Mittel	n.a.	16.752	16.752	–	–	–	16.752
Eigenkapital und Schulden							
Finanzschulden							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	236.527	236.527	–	–	–	236.527
Übrige langfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	27	27	–	–	–	27
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHfT/n.a.	13.925	–	545	13.380	–	13.925
Derivative Finanzinstrumente Zinsen	FLHfT/n.a.	3.919	–	–	3.919	–	3.919
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	9.568	–	–	–	9.568	9.568
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten							
Originäre Finanzinstrumente	FLAC	142.293	142.293	–	–	–	142.293
Derivative Finanzinstrumente Commodities	FLHfT/n.a.	13.073	–	2.016	11.057	–	13.073
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	797	–	–	–	797	797
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial assets held for trading)	FAHfT	8.455	–	–	–	–	8.455
Kredite und Forderungen (Loans and receivables)	LaR	515.634	–	–	–	–	515.577
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale financial assets)	AfS	24.763	–	–	–	–	5.823
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortized cost)	FLAC	1.139.371	–	–	–	–	1.045.618
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities held for trading)	FLHfT	2.561	–	–	–	–	2.561

Die folgende Tabelle stellt für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dar, anhand welcher Methoden die Bewertung erfolgt:

TSD. €	30.06.2014			31.12.2013		
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
Übrige langfristige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	-	5.197	-	-	3.380	-
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	-	-	-	-	828	-
Sonstige Beteiligungen	5.823	-	-	5.823	-	-
Sonstige Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	-	5.829	-	-	5.075	-
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	-	-	-	-	80	-
	5.823	11.026	-	5.823	9.363	-
Übrige langfristige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	-	2.938	-	-	545	-
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	-	38.527	-	-	17.299	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung	-	4.639	-	-	2.016	-
mit Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge)	-	6.937	-	-	11.057	-
	-	53.041	-	-	30.917	-
	5.823	-42.015	-	5.823	-21.554	-

Die einzelnen Stufen sind gemäß IFRS 7 wie folgt definiert:

In Stufe 1 sind die Vermögenswerte und Schulden eingruppiert, deren Notierungen an aktiven und zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verfügbar sind.

In Stufe 2 erfolgt die Bewertung anhand von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder mittelbar oder unmittelbar beobachten lassen.

In Stufe 3 wird die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden auf der Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern vorgenommen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis marktgängiger Bewertungsmodelle durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Dabei basieren die Zahlungsströme der Commodity-Instrumente auf Forward-Preisen. Die Zahlungsströme der Zins-Swaps ergeben sich über die zum Stichtag gültige Zinsstrukturkurve und aus den daraus abgeleiteten Forward-Zinsen. Die verwendeten Preise spiegeln ähnliche, am Hauptmarkt getätigte, Transaktionen des jeweiligen Instruments wider. Bei finanziellen Vermögenswerten werden die Ausfallrisiken der Gegenpartei berücksichtigt, da aus Sicht der MAINOVA das Risiko besteht, dass die Gegenpartei ausfällt und demzufolge ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Neben dem Kreditrisiko der Gegenparteien im Falle von finanziellen Vermögenswerten wird bei finanziellen Schulden korrespondierend das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen Beteiligungen entspricht dem veröffentlichten Börsenkurs, sofern die Anteile an einem aktiven Markt gehandelt werden. Können die beizulegenden Zeitwerte der im Abschluss enthaltenen Beteiligungen nicht zuverlässig ermittelt werden, werden diese sowohl bei der Erstabibilanzierung als auch in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Segmentbericht

TSD. €	WÄRME- & STROMERZEUGUNG		STROMVERSORGUNG		GASVERSORGUNG	
	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013
Außenumsatz	18.471	18.619	587.945	611.631	337.123	407.628
Innenumsatz	102.057	116.864	3.395	6.217	41.857	54.381
Gesamtumsatz	120.528	135.483	591.340	617.848	378.980	462.009
Segmentergebnis (EBT)	8.259	7.478	-4.289	-3.078	17.744	27.916
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Konditionen getätigt worden.

TSD. €	STADTWERKE FRANKFURT AM MAIN HOLDING GMBH SOWIE DEREN TOCHTERGESELLSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN		STADT FRANKFURT AM MAIN SOWIE DEREN TOCHTER-, GEMEINSCHAFTS- UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN		THÜGA AG UND DEREN TOCHTER- UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	
	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013
Energie- und Wasserlieferungen						
Umsatzerlöse	16.080	16.367	43.715	43.808	145.853	127.726
Materialaufwand	1.084	522	865	964	250.033	246.376
Forderungen	6.102	6.392	23.521	21.884	3.058	1
Verbindlichkeiten	13	109	568	516	3.156	139
Sonstiges						
Erträge	8.797	8.197	8.900	7.686	101	3
Aufwendungen	11.064	16.856	25.341	24.524	158	201
Forderungen	127.063	15.530	3.872	9.265	198	-
Verbindlichkeiten	36.852	20.480	29.343	46.502	393	153

⁽¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11

⁽²⁾ Einschließlich der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

Gezahlte Dividenden

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages haben wir 58,7 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2013 an die SWFH ausgeschüttet. Die außenstehenden Aktionäre erhalten von der SWFH eine Ausgleichszahlung in Höhe von 9,48 Euro je Stückaktie.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ereignet.

WÄRMEVERSORGUNG		WASSERVERSORGUNG		BETEILIGUNGEN		SONSTIGE AKTIVITÄTEN/KONSOLIDIERUNG		KONZERN	
JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013
58.181	73.204	36.061	37.360	173	168	18.150	16.069	1.056.104	1.164.679
1.364	1.490	167	173	1.533	1.618	-150.373	-180.743	-	-
59.545	74.694	36.228	37.533	1.706	1.786	-132.223	-164.674	1.056.104	1.164.679
1.314	4.184	-381	6.469	29.447	26.619	-8.630	1.571	43.464	71.159
-	-	-	-	36.944	35.181	-	-	36.944	35.181

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN ⁽²⁾		ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	
JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013 ⁽¹⁾	JANUAR BIS JUNI 2014	JANUAR BIS JUNI 2013 ⁽¹⁾
17.301	12.484	36.715	54.989
349	-	237.187	353.052
854	465	15.898	8.810
-	5	19.705	50.145
51.569	49.490	14.069	19.520
120	151	3.990	2.968
24.778	46.220	1.278	3.565
9.142	7.506	8.855	615

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 29. August 2014

MAINOVA Aktiengesellschaft



DR. ALSHEIMER



PROF. DR. BIRKNER



BREIDENBACH



HERBST

Herausgeber

Mainova AG
Solmsstraße 38
60623 Frankfurt am Main
Telefon: 069 213-02
Telefax: 069 213-81122
www.mainova.de

Ansprechpartner für Aktionäre

Stefan Schlink
E-Mail: Investor-Relations@mainova.de

Redaktion

Uwe Kettner, Katrin Spenhoff, Nico Schichtel

Gestaltung

mpm Corporate Communication Solutions, Mainz
www.digitalagentur-mpm.de

Mainova AG
Solmsstraße 38
60623 Frankfurt am Main
www.mainova.de

